

PÄDAGOGISCHES  
BEGLEITMATERIAL  
ZUR  
AUSSTELLUNG  
VARIANTE ZWEI  
ERKLÄRUNGEN

DER

ZWEITE

BLICK

Eine Ausstellung von

**| archiv |**  
der jugendkulturen e.v.

Die Ausstellung wurde  
gefördert von

**AKTION** MENSCH  
DAS WIR GEWINNT

unterstützt von

**LONSDALE**  
LONDON

**„Die Juden sind besondere Menschen – das sieht man an ihren herausragenden kulturellen Leistungen.“ [grün]**

Weitestgehend ja.

Es geht hier um eine Zuschreibung, die zwar in erster Linie Positives ausdrückt, dennoch einer bestimmten Gruppe von Menschen Eigenschaften zuschreibt und entsprechend Vorurteile und Stereotypen fördert. Auch (scheinbar) positive Zuschreibungen können Menschen markieren und ausgrenzen.

**Jemand sagt zu einem anderen: „Du Schwuchtel.“ [blau]**

In der Regel ja.

„Schwuchtel“ ist ein beleidigender Ausdruck für homosexuelle Männer, also diskriminierend. Sie wird als Beleidigung gegenüber schwulen Männern und Jungen benutzt, aber auch als Beleidigung gegenüber heterosexuellen Männern und Jungen. Homosexualität wird dabei jeweils als etwas Negatives verstanden. Wenn allerdings Schwule sich gegenseitig scherzhaft als „Schwuchteln“ bezeichnen, ist das eine Aneignung und Umdeutung der Beleidigung, die nicht diskriminierend gemeint ist.

**„Die Schwarzen können alle so gut tanzen.“ [grün]**

Ja

Es handelt sich um so genannten „positiven Rassismus“, da einer bestimmten Gruppe bestimmte, eher positive Eigenschaften zugeschrieben werden, die in diesem Fall auf einer vermeintlichen biologischen Eigenschaft basieren (eine andere Variante dieser Aussage ist „Schwarze haben den Rhythmus im Blut“). Außerdem kann diese Aussage bedeuten, dass Schwarze Menschen als eher körperliche, weniger intellektuelle Menschen angesehen werden und auf diese Weise abgewertet werden.

**Songtext: „Wir hassen alles, was anders ist.“ [rot]**

Ja

Songtext aus dem rechtsextremen Spektrum, das alle Andersartigkeit und Fremdheit ablehnt.

**„Juden können einfach gut mit Geld umgehen.“ [grün]**

Ja

Hier werden Vorurteile aufgegriffen, die mit Menschen jüdischen Glaubens seit Jahrhunderten in Verbindung gebracht werden. Auch wenn die Aussage nicht unbedingt negativ gemeint ist, werden eben jene Stereotype aufgegriffen, die auch als Diffamierung der Juden und Jüdinnen benutzt wurden, also dass sie andere Menschen betrügen und ausnutzen.

**„Die afrikanische Kultur ist wirklich spannend. Vor allem das traditionelle Leben dort auf dem Land finde ich sehr reizvoll.“ [grün]**

Tendenziell ja.

Auch wenn es nicht unbedingt eine problematische Aussage sein muss, findet sich hier eine exotistische und romantisierende Sicht auf Afrika wieder. „Afrikanische Kultur“ wird hier vor allem mit „traditionellem Leben auf dem Land“ gleichgesetzt, es wird dabei sowohl übersehen, dass „afrikanische Kultur“ auch modernes Stadtleben beinhaltet, also „afrikanische Kultur“ als eher primitiv und unmodern angesehen, außerdem werden eventuell die Probleme wie Hunger oder Krieg, von denen viele Afrikaner\_innen betroffen sind, ausgeblendet. Zusätzlich ist es problematisch, von „einer“ afrikanischen Kultur zu sprechen, da es in Afrika viele unterschiedliche Kulturen gibt, also die Unterschieden zwischen den verschiedenen Ländern, Religionen, etc. übersehen werden.

**„Ich wäre auch gerne eine Zigeunerin. Das ewige Reisen, die Ungebundenheit an einen Ort und die Feste, die sie feiern ... all das klingt so schön und spannend.“ [grün]**

Ja

Vorurteile über Sinti und Roma werden reproduziert, romantisiert und auf Klischees reduziert (auch wenn sie positiv gemeint sind), während die Realität ganz anders aussieht: Sinti und Roma sind bis heute vielfach Opfer von Verfolgung und Diskriminierung, ihnen werden auch eine Reihe an negativen Eigenschaften zugeschrieben (Kriminalität, Verwahrlosung, Faulheit ...). Sinti und Roma sind in sämtlichen Ländern Europas meist nicht willkommen (Ausweisungen aus verschiedenen europäischen Ländern, verzerrte Darstellung in den Medien). Es ist bei einer solchen Aussage davon auszugehen, dass die Lebensrealität von Sinti und Roma nicht bekannt ist.

**Jemand sagt zu einem anderen: „Du Mädchen, traust dich ja gar nichts.“ [lila]**

Ja

Vorurteile gegenüber Mädchen und Frauen werden reproduziert: es wird davon ausgegangen, dass sie Eigenschaften wie Mut, Entschlossenheit oder Risikobereitschaft nicht besitzen. Ist der Beleidigte selbst ein Junge, werden ihm darüber diese vermeintlich männlichen Eigenschaften abgesprochen.

**Es wird ein Musik-Camp veranstaltet, auf dessen Einladung steht: „Nur für Mädchen, Trans- und Intersexuelle.“ [lila]**

Nein

In erster Linie geht es darum, Räume zu schaffen, in denen Mädchen, Trans- und Intersexuelle frei und ohne Diskriminierungen (z.B. blöde Kommentare) Tätigkeiten nachgehen können, d.h. ohne Beisein von Jungen und Männern. Diese könnten sich aufgrund der Geschlossenheit einer solchen Veranstaltung diskriminiert fühlen, allerdings ist das Ziel ja eben das, Personengruppen, die weitaus öfter von sexistischer Diskriminierung betroffen sind, einen geschützten Freiraum zu schaffen. Jungen und Männer haben in der Regel genügend eigene Freiräume, weshalb es in ihrem Fall nur selten notwendig ist, geschützte Orte für sie einzurichten.

### **„Die normale Liebe ist die zwischen Männern und Frauen.“ [lila]**

Ja

Hier wird eine bestimmte Vorstellung von Heterosexualität als vermeintliche Normalität reproduziert (= Heteronormativität), die alle Menschen mit anderen Vorstellungen, anderen Beziehungsmodellen und sexuellen Vorlieben, oder Menschen, die sich diesen beiden Geschlechtern nicht zugehörig fühlen, diskriminiert.

### **„When a man loves a woman ...“ (Beispiel für einen Popsongtext) [lila]**

Eigentlich nicht, aber unter Umständen ja.

Grundsätzlich ist das keine diskriminierende Aussage, allerdings muss genauer hingesehen werden, welche Rollenbilder hier dahinter stecken – was ist, wenn ein Mann eine Frau liebt? Wie wird die Beziehung dargestellt? Außerdem ist es ein Poplied, in dem es um eine heterosexuelle Beziehung geht, d.h. Menschen, die andere Beziehungsmodelle, andere sexuelle Vorlieben, etc. haben, werden hier nicht angesprochen. Das muss aber nicht problematisch sein, nur muss man sehen, dass hier eventuell eine Normalität dargestellt wird, die nicht für alle Menschen normal ist.

### **„Jungs weinen nicht.“ [blau]**

Ja

Bestimmte Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit werden reproduziert, die ganz klar zwischen den Geschlechtern und ihren als „typisch“ angesehenen Eigenschaften trennen. Den Gruppen werden aufgrund von biologischen Merkmalen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben. Des Weiteren schwingen hier Erwartungen an eine Person mit, die diese aufgrund ihres Geschlechts erfüllen soll.

### **Das Schimpfwort: „Du Zigeuner“ [grün]**

Ja

Mit der Benutzung eines Schimpfwortes soll die entsprechende Person durch die Zuschreibung bestimmter Eigenschaften abgewertet und beleidigt werden. Durch das Benutzen der Bezeichnung „Zigeuner“ als Beleidigung drückt sich die diskriminierende Sicht auf Sinti und Roma aus.

### **„Geschminkte Augen und lackierte Fingernägel – der ist doch kein Kerl.“ [blau]**

Ja

Es geht um stereotype männliche Merkmale, zu denen Make-up, Schminke etc. nicht gehören und entsprechend wird Jungen und Männern in abwertend gemeinter Weise ihre Männlichkeit abgesprochen. Auch wenn es eine freiwillige Entscheidung ist, sich als Mann zu schminken, etc., so ist es doch eine diskriminierende Aussage.

**„Schwule können machen was sie wollen, solange sie es nicht in der Öffentlichkeit tun.“ [blau]**

Ja

Was hier als vermeintliche Toleranz erscheint, ist in Wirklichkeit eine diskriminierende Aussage. Während öffentlich zur Schau gestellte Zuneigung zwischen Männern und Frauen meist problemlos möglich ist, wird dieses Recht Homosexuellen abgesprochen. Oftmals wird mit „Gefahr für Kinder“ argumentiert oder homosexuelle Zuneigung als „eklig / unnormale“ etc. angesehen.

**„Schwule sind keine richtigen Männer.“ [blau]**

Ja

Hier wird von einem bestimmten, heterosexuellen Männlichkeitsbild ausgegangen, dem Männer entsprechen müssen, um „richtige Männer“ zu sein. All diejenigen Männer, die nicht diesem Bild entsprechen, werden abgewertet und diskriminiert.

**Im Funpark: „Das ist nicht für euch Mädchen. Da tut ihr euch nur weh und dann fangt ihr an zu heulen.“ [lila]**

Ja

Hier wird von stereotypen Eigenschaften ausgegangen – Mädchen sind nach dieser Sichtweise empfindlicher, ängstlicher und weinen schneller. Es geht dabei auch darum, was sich nach dieser Sichtweise für Mädchen gehört und was nicht, also was als gesellschaftlich akzeptables Verhalten angesehen wird und was nicht. Hier gibt es bis heute Unterschiede in Bezug auf Mädchen und Jungen, was dazu führen kann, dass Mädchen nicht die gleichen Sachen machen dürfen wie Jungen bzw. sich blöde Sprüche, etc. anhören müssen, wenn sie es trotzdem probieren.

**„Emojungs sind alle schwul.“ [blau]**

Ja

Jungs, die sich der Emoszene zugehörig fühlen werden oft als „schwul, verweicht, unmännlich“ stigmatisiert, da von dieser Szene bestimmte als männlich erachtete Verhaltensweisen und Eigenschaften abgelehnt werden. Außerdem drückt sich hier eine diskriminierende Haltung gegenüber schwulen Männern aus.

**Der Slogan: „Sex sells.“ [lila]**

Nicht unbedingt.

Frauen, aber auch Männer, werden in der Werbung, in Musikvideos, etc. oft auf eine bestimmte, aufreizende, erotische Art dargestellt, um etwas zu verkaufen. Dabei werden oft bestimmte Körperbilder reproduziert, die Schönheitsidealen entsprechen, denen nicht alle Menschen gerecht werden. Außerdem sind solche Darstellungen meist heteronormativ gemeint, d.h. halbnackte Frauen werden als Anreiz benutzt, um Produkte an Männer zu verkaufen

– was auch eine Reduzierung von Frauen auf Sexualobjekte beinhaltet. Die Aussage kann als unkritische Begründung für bestimmte Darstellungen gemeint sein, aber auch einen Zustand beschreiben und im Rahmen von Kritik an diesem Zustand benutzt werden.

**„Im Ghetto kannst du nur als richtiger Kerl überleben. Da musst du hart und überlegen sein.“**  
[lila; grün]

Eher ja

Diskriminierende Elemente finden sich in dieser Aussage einerseits, indem das Ghetto als Synonym für Härte, Coolness, Durchsetzungsfähigkeit gebraucht wird, die hier als männlich gelten, andererseits kann diese Aussage auch romantisierend gemeint sein und die Realität von Menschen, die beispielsweise unter erhöhter Arbeitslosigkeit, schlechteren Bildungsmöglichkeiten und fehlender sozialer Infrastruktur zu leiden haben, verklären.

**„Ich trage den Pali-Schal (Kufiya) um meine Solidarität mit Palästina zu demonstrieren.“** [rot; grün]

Einordnung schwierig, kommt auf den Kontext an, heute aber oftmals ja.

Solidarität für Palästina ist zwar noch nicht diskriminierend, allerdings wird die Kufiya, ein ehemals von der linken Szene benutztes Attribut zur Kritik an Krieg und Imperialismus, nun von Neonazis aufgegriffen und benutzt und bekommt dadurch eine eindeutig antisemitische Bedeutung. In der linken Szene ist die Kufiya aufgrund der problematischen Bedeutung heute immer weniger verbreitet. Es kann also als Ausdruck einer diskriminierenden Haltung gegenüber Juden gemeint sein, deshalb ist die Einordnung eher bei Ja.

**Das Symbol dieser Bewegung:**



[rot]

Nein

Die SHARP Skins grenzen sich öffentlich und deutlich von Nazi-Skins ab und transportieren somit kein diskriminierendes Gedankengut, sondern bekämpfen es.

**Das Zeichen:**



[blau]

Nein

Die Antihomophobe Aktion bekämpft Homophobie und andere Formen von Sexismus. Zu erkennen ist dies an der Regenbogenfahne, die in dieser Farbkombination von rot nach lila (andersherum: Friedensfahne), das Zeichen für die Emanzipationsbewegung von LGBT steht (LGBT = Lesbian, Gay, Bisexual, Trans). Das Zeichen ist an der Symbolik der Antifaschistischen Aktion orientiert.

**Das Bild:**



[blau]

Nein

Es handelt sich hier um ein Zeichen, dass die Ablehnung von homophoben Inhalten in der Reggae- und Dancehallmusik ausdrücken soll. In Reggae und Dancehall werden oftmals homophobe Äußerungen bis hin zur Anstiftung zu Gewalttaten gegen Schwule (und Lesben) transportiert.

**Der Button „Halte deine Umwelt sauber.“**



[rot; gelb]

Nein

Es wird hier ein Hakenkreuz als Müll entsorgt, was eindeutig auf die Ablehnung von Neonazismus, Faschismus und Rechtsextremismus zielt. Das Symbol findet sich oftmals im linken Kontext wieder.

#### Der Button „Good Night White Pride“.

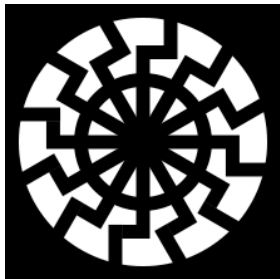


[rot]

Nein

Es geht hier um Kritik und Ablehnung von rassistischen Ideologien, die die Überlegenheit der weißen gegenüber anderen „Rassen“ demonstrieren („White Pride“ = „weißer Stolz“). Weiterhin wird damit eine weißen und westlichen Dominanz in der Gesellschaft kritisiert, die sich zuspitzen kann bis hin zu nationalsozialistische Überzeugungen einer White-Power-Ideologie und Rassismus. Allerdings muss dieser Button dafür kritisiert werden, dass er als Aufruf zur Gewalt verstanden werden kann, da zu sehen ist, wie ein Neonazi (hier durch das Symbol auf seiner Brust erkennbar) von einer anderen Person getreten wird, dies außerdem noch, obwohl er schon am Boden liegt.

#### Das Symbol der schwarzen Sonne in der Black-Metal-Szene.



[rot]

Ja

Oftmals wird dieses Symbol von rechten Anhänger\_innen in der Metal- oder Black-Metal-Szene getragen, um ihre Gesinnung zu zeigen. Die schwarze Sonne setzt sich aus einer kreisförmigen Anordnung der Sig-Rune zusammen und kommt damit aus der Tradition des Nationalsozialismus, wo dieses Zeichen von verschiedenen Organisationen und Gruppierungen genutzt wurde.



# IMPRESSUM

Pädagogisches Begleitmaterial zur Ausstellung **Der z/weite Blick**

## **HERAUSGEBER**

Archiv der Jugendkulturen e.V.  
[www.jugendkulturen.de](http://www.jugendkulturen.de)

## **REDAKTION**

Daniel Schneider

## **MITARBEITER\_INNEN BEGLEITMATERIAL**

Nikola Nölle  
Sören Schneider  
Franziska Stork

## **LAYOUT**

Annette Haack  
Martin Schaffner

## **ILLUSTRATION**

Gabriel S Moses

## **DIE AUSSTELLUNG WURDE GEFÖRDERT VON**

Aktion Mensch  
[www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)

## **UNTERSTÜTZT VON**

Lonsdale  
[www.lonsdale.com](http://www.lonsdale.com)

## **KONTAKT**

Archiv der Jugendkulturen e.V.  
Fidicinstraße 3  
10965 Berlin  
Tel. 030 – 6942934  
Fax 030 – 6913016  
[archiv@jugendkulturen.de](mailto:archiv@jugendkulturen.de)  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 12-18 Uhr  
und nach Vereinbarung

[www.der-z-weite-blick.de](http://www.der-z-weite-blick.de)  
[www.jugendkulturen.de](http://www.jugendkulturen.de)